

Namen sind Nachrichten

Uwe von Sternfeld, Gebäudemanager der Yenidze, die 2014 von der EB Group aus Berlin gekauft wurde, will im Untergeschoss ein Museum einrichten, das über die Geschichte der orientalisches anmutenden „Tabakmoschee“ informiert.

Benjamin Biedlingmaier, Küchenchef im Bülow Palais und Sachsens jüngster Sternekoch veranstaltet unter dem Titel "Biedlingmaier trifft..." mit namhaften Lieferanten der Spitzengastronomie genuss- und lehrreiche Gourmetabende zu kulinarischen Trendthemen, verbunden mit einem Vier-Gänge-Menü. Den Auftakt bildet am morgigen Donnerstag, 19 Uhr, das Thema "Wildkräuter" mit Kräuterfachfrau Marlies Semprich aus der Sächsischen Schweiz.

Patrick-Daniel Bear schließt seine Galerie auf der Louisenstraße 72 nach zwölf Jahren, weil er seine „Leidenschaft verloren hat.“

Stefan Plenkers, Dresdner Maler und Zeichner, feierte letzte Woche Dienstag seinen 70. Geburtstag. Dabei kritisierte er, dass es früher unter den Künstlern viel mehr echten Zusammenhalt gegeben hätte.

Elisabeth Ludwig (Pianistin) und Quirina Preusker (Querflöte) konnten sich als Duo beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ für den Bundeswettbewerb vom 22. bis 28. Mai in Hamburg qualifizieren.

Helma Orosz, Dresdens Ex-Oberbürgermeisterin, hat nach ihrem Rücktritt die Aufgabe als Schirmherrin des Vereins „Sonnenstrahl“ übernommen.

Ein Volksfest mit dem Freischütz



Solisten und Chor bedanken sich für den herzlichen Applaus der Freischütz-Premierengäste, vergangenen Freitag in der Semperoper.
Foto: SachsenGAST

„Ins Schwarze getroffen“, jubelte Carl Maria von Weber 1821 nach der Uraufführung, mit der „Der Freischütz“ als „Deutsche Nationaloper“ seinen Siegeszug durch die europäischen Opernhäuser antrat.

Dresden kann mit einer eigenen "Freischütz"-Geschichte aufwarten, denn seit der Erstaufführung am 26. Januar 1822 avancierte sie zur meist gespielten Oper am Haus. Inzwischen steuert die Semperoper die 1.500. Vorstellung an. Zuvor war es ausgerechnet der "Freischütz", der im Januar 1944 zuletzt gespielt wurde, bevor sämtliche Dresdner Theater

kriegsbedingt schließen mussten. Folgerichtig wurde mit einer "Freischütz"-Neuproduktion im Februar 1985 die sogenannte dritte Semperoper eröffnet. Jetzt stand zum 30-jährigen Jubiläum erneut ein "Freischütz" auf dem Spielplan.

In der Regie von Axel Köhler und dem Dirigat der Staatskapelle von Christian Thielemann war diese Aufführung für uns ein emotionales Erlebnis, wenn auch die Kritiker zwiespalten sind. Wenn Sie hören wollen, was beispielsweise der Bayerische Rundfunk sagte, klicken Sie hier:

<http://bit.ly/1EdqwGG>



Der Dresdner Kabarettist Olaf Schubert stimmt die Gäste auf dem Theaterplatz humorvoll auf die Oper ein und hebt sich Punkt 19 Uhr im Haus der Vorhang. Als Public Viewing konnte man draußen die Oper verfolgen, und die jüngsten Besucher haben es sich besonders bequem gemacht.
Fotos (4): SachsenGAST



Kurz notiert

Auf dem Campus der TU Dresden sind am kommenden Samstag von 9:30 bis 15 Uhr die Türen offen. In den einzelnen Instituten geben Mitarbeiter Tipps für künftige Studenten. Aber auch alle Dresdner sind eingeladen, die Angebote in Lehre und Forschung kennenzulernen.

Am Montag wurden auf der Messe Techtexil alle drei Förder- und Kreativitätspreise 2015 des VDMA Fachverbandes Textilmaschinen an Nachwuchswissenschaftler des Institutes für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) der TU Dresden verliehen.

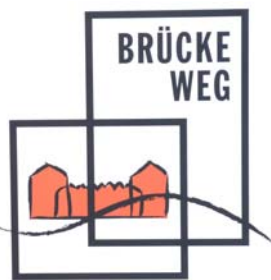
Das Standesamt Dresden ist nächste Woche zum „magischen Datum“ 15. 5. 2015 mit 28 Paaren schon seit langem völlig ausgebucht.

Die Immobilien- und Verwaltungsgesellschaft Southport HAG Gewerbepark aus Bremen, die erst seit Mai 2013 existiert, hat das Gorbitz-Center gekauft.

Mit 1,53 Kindern pro Frau ist Dresden weiterhin die Geburtenhauptstadt unter den 15 deutschen Großstädten über 400.000 Einwohnern. Das Schlusslicht bildet Stuttgart mit 1,23 Kindern.

Der Ferienflieger Condor erweitert sein Streckennetz und fliegt ab Flughafen Dresden neu in die Türkei und auf gleich drei griechische Inseln. Bis Oktober geht es montags und freitags nach Heraklion auf Kreta sowie dienstags nach Kos, mittwochs nach Antalya (AYT) und donnerstags nach Rhodos (RHO).

Der Brücke Weg in Moritzburg



Auch Daniel Timo Prinz von Sachsen Herzog zu Sachsen, studierter Forstwissenschaftler und seit 2007 Leiter der Wettinischen Forstverwaltung, freut sich über den neuen Brücke Weg.

Vor 110 Jahren bildeten Ernst-Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl, Max Pechstein, Erich Heckel und andere große Expressionisten die Künstlergruppe BRÜCKE. In den Sommermonaten 1909 bis 1911 besuchten sie die Moritzburger Teiche, um ungestört Natur- und Aktstudien zu betreiben. Das Rote Haus in Friedewald am See gilt als Symbol für die kunsthistorische Bedeutung dieses Gebietes.



An 15 Standorten kann man den Blick der Brücke-Maler nachvollziehen. Oben Dippelsdorfer Teich. Unten Rotes Haus.

Fotos (4): SachsenGAST

Die Kulturlandschaft Moritzburg errichtete mit dem Brückegesellschaft Moritzburg e.V. einen „Brücke Weg“. Das Konzept umfasst 15 Standorte an denen die Künstler zum Schaffen ange-regt wurden. Durch übergroße Bilderrahmen können die Blick-beziehungen von den Bildern zur Künstlergruppe nachempfunden werden. Eine App sowie eine Broschüre geben zusätzliche In-formationen über die Künstler und ihre Werke. Dieser touristische Weg ist mit dem Symbol (Foto oben) aus-geschildert. Am Son-n-tag, 11 Uhr, gibt es die erste öf-fentliche Führung. Anmeldung: www.kulturlandschaft-moritzburg.de

Offene Türen in Klippenstein

Am Sonntag, dem 31. Mai ver-wandelt sich von 10 bis 18 Uhr das Gelände von Schloss Klip-

penstein in Radeberg zu einem Kunst-, Antik- und Trödelmarkt. Das Schloss öffnet den sonst ver-schlossenen Gefängniszentrakt,



derausstellung „Industriearchi-tek-tur in Sachsen“ ist geöffnet. Auch im Außengelände gibt es viel zu entdecken.

derausstellung „Industriearchi-tek-tur in Sachsen“ ist geöffnet. Auch im Außengelände gibt es viel zu entdecken.

Am Sonntag ist Muttertag

Der Muttertag ist ein Feiertag zu Ehren der Mutter und der Mut-terschaft. Er hat sich seit 1914, beginnend in den USA, in der westlichen Welt etabliert. Im deutschsprachigen Raum und vielen anderen Ländern findet er am zweiten Sonntag im Mai statt. Als Begründerin des heutigen Muttertags gilt die Methodistin Anna Marie Jarvis. Sie veranstaltete in Grafton (West Virginia, USA) am 12. Mai 1907, dem Sonntag nach dem zweiten To-destag ihrer Mutter, ein Memorial Mothers Day Meeting.

In Deutschland wurde der Mut-tertag 1922/23 vom Verband Deutscher Blumengeschäftsin-haber mit Plakaten „Ehret die Mutter“ in den Schaufenstern eta-bliert und – betont unpolitisch – als Tag der Blumenwünsche ge-feiert. Ab 1926 wurde die Pro-pagierung des Muttertages an die Arbeitsgemeinschaft für Volks-gesundung übertragen, um „Kir-che und Schule zu gewinnen und die Regierung dahin zu bringen, den Muttertag als offiziellen Fei-ertag festzulegen“.

Während der Zeit des National-sozialismus wurde die Feier des



Muttertags mit der Idee der „ger-manischen Herrenrasse“ ver-knüpft. Besonders kinderreiche Mütter wurden als Heldinnen des Volkes zelebriert, da sie den „ari-schen Nachwuchs“ fördern soll-ten. 1933 wurde der Muttertag zum öffentlichen Feiertag erklärt und erstmals am 3. Maisonntag 1934 als „Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter“ mit der Einführung des Reichsmütter-dienstes in der Reichsfrauen-führung begangen. Die religiös anmutenden „Mütterweihen“ wurden in Konkurrenz zu christ-lichen Feiern auf sonntags, 10 Uhr, angesetzt. 1938 wurde zusätzlich das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter eingeführt, das am Mut-tertag am 21. Mai 1939 erstmals verliehen wurde.

In der DDR wurde der Mutter-tag offiziell nicht begangen.

Quelle: Wikipedia

„in lapide regis“ Königstein

Vergangenen Freitag öffnet die neue Dauerausstellung „In lapide regis – Auf dem Stein des Kö-nigs“ für Besucher der Festung Königstein. Es ist das erste Mal, dass die faszinierende 800-jäh-ri-gige Geschichte der berühmten Wehranlage zusammenhängend in einer Ausstellung erzählt wird. Es wurden 33 historische Räume dafür im Torhaus und der Streich-wehr aufwendig hergerichtet.

„Für uns geht ein Traum in Erfül-lung“, sagt Dr. Angelika Taube, Geschäftsführerin der Festung Königstein gGmbH. „Mehr als 25 Jahre museale und denkmalpfle-gerische Arbeit haben wir in die Verwirklichung dieser Ausstel-lung investiert. Das Ergebnis nun prä-sentieren zu können, ist ein großer Augenblick.“

Die Idee zu einer umfassenden Aufbereitung der Festungs-geschichte entstand bereits in den 1980er Jahren. 1990 wurde mit der Sanierung der Bausubstanz



Die Festungschefin Dr. An-gelika Taube freut sich über die neue Dauerausstellung.
Foto: Sebastian Thiel

begonnen. Seitdem forschten und sammelten Museologen und His-toriker, um für jede Epoche des „Steins“ repräsentative Expona-te zusammenzutragen. Der Rundgang ist äußerst ab-wechslungsreich gestaltet. Neben etwa 500 Exponaten lockern Computeranimationen, Film- und Hörstationen sowie interaktive Elemente den Museumsbesuch auf. Auch Kinder werden spiele-risch an das Erlebnis Geschichte herangeführt.

www.festung-koenigstein.de

Gesichter der Woche



Prof. Christoph Leyens (Foto: Christian Hüller) seit 2009 Inhaber der Professur für Werkstofftechnik an der TU Dresden, wurde zum neuen Sprecher des Themennetzwerks Materialwissenschaft und Werkstofftechnik der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften berufen. Nach dem Diplom in Metallurgie und Werkstofftechnik an der RWTH Aachen promovierte er auch dort 1997. „Eine wichtige Aufgabe sehe ich als Sprecher unter anderem darin, die Kooperation der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik mit anderen Themennetzwerken innerhalb der Akademie weiter voranzutreiben“, sagt Prof. Leyens. „Interdisziplinarität befeuert Innovationen. Die Akademie kann mit ihrem geballten Fachwissen Politik und Gesellschaft dabei unterstützen, die richtigen Weichen zu stellen, damit Deutschlands Wohlstand auch in Zukunft gesichert bleibt.“



Rolf Bergmann, Dresdner Schriftsteller und Vorstand des Schriftstellervereins „Dresdner Literaturturner e. V.“, dessen Mitglieder er als Mentor und Lektor beriet, ist am Freitag nach langer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstorben. Mit 18 verließ er seine Heimatstadt und kehrte erst nach 45-jähriger westlicher „Wanderschaft“ zurück. 1977 debütierte Bergmann mit „Cuba libre in Benidorm“, einem satirisch-kritischen Roman über die Tourismusbranche, in der er selbst gearbeitet hatte. Das Taxifahremilieu, das Bergmann ebenfalls aus eigenem Erleben kannte, porträtierte er in seinem Taxi-Krimi „422“. Der Roman „Damals im Roten Kakadu“ (2005) knüpfte schließlich autobiografisch an die Jugend- und Rock'n'Roll-Zeit des Autors auf dem Weißen Hirsch in Dresden an. Bis zuletzt hat er an einer Fortsetzung des Buches geschrieben.

Der Fürstenzug auf Briefmarken

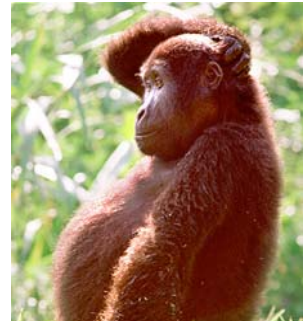


„PostModern“ hat den kompletten Fürstenzug auf Briefmarken gebannt. Das 102 Meter lange Panorama aus Meißner Kacheln verteilt sich auf 20 Marken à 40 Cent. Um seine Größe über Dresden hinauszuschicken, bietet sich der Kauf einer Box mit je fünf Sets für 40 Euro an. Sie bekommt man an allen PostModern-Servicestellen, in der „Dresden Information“ an der Frauenkirche und im Hauptbahnhof.

Termin der Woche

Es geht schon wieder los. Überall in Dresden wird gejazzt und geswingt. Zum 45. Mal lädt das große Festival für Oldtimejazz, das Internationale Dresdner Dixielandfestival vom 10. bis 17. Mai in die Elbestadt ein. Das musikalische Treiben beginnt am Sonntag mit der traditionellen Veranstaltung „Dixieland in Familie“ von 10 bis 17 Uhr im Dresdner Zoo. Das „Dixieland-ABC für Kinder“ wird am Dienstag, von 10 bis 11 Uhr, im Rundkino „buchstabiert“, und am gleichen Tag spielen Jazzer von 16 bis 21 Uhr für Menschen mit Behinderung unter dem Motto „Lebens-Künstler“ in Altleuben 10. Am Mittwoch steigt dann der erste Höhepunkt mit der Riverboat-shuffle ab Terrassenufer von 19:30 bis 22:30 Uhr. Weitere Termine dann bei uns in der nächsten Woche. Der Großteil der Tickets ist bereits verkauft, aber Sie können sich hier noch über freie Veranstaltungen informieren: www.dixielandfestival-dresden.de Wenn Sie allerdings mehr auf ein etwas sportliches Wochenende stehen, dann ist vielleicht das 23. „Gloobeboot“ das richtige. Im Ferienpark Bad Sonnenland können am Samstag und Sonntag über 100 Bootsmodelle und 150 ausgestellte Zelte ausgiebig getestet werden. „Globetrotter“ feiert dort den 25. Geburtstag. www.globetrotter.de/info/gloobeboot

Zum Haare raufen...



...dass im heißen OB-Wahlkampf einige Fraktionen jetzt mit unfairen Angriffen den Gegner attackieren.

Bürgermeister Martin Seidel (parteilos) legte eine Alarmrechnung vor: Im Kita-Bereich fehlen bis Ende 2016 elf Millionen Euro für Investitionen, um den Rechtsanspruch erfüllen zu können. Auch die Anmeldezahlen steigen in der Geburtenhauptstadt Dresden. Dazu braucht man allein im ersten Quartal 5,5 Millionen Euro zusätzlich. Werden die Forderungen der Gewerkschaft, durch den Kita-Streik untermauert, erfüllt, sind das noch einmal 20 Millionen im Jahr. Und wie ist aus der linken Stadtratsmehrheit zu hören: „Dieser Bürgermeister ist bald nicht mehr für Kitas verantwortlich. Der macht bloß Stimmung. Wenn wirklich Geld fehlt, finden wir schon irgendwie eine Lösung. Auf keinen Fall durch Beitragserhöhung.“ Ich kenne diese Wahlversprechen, die sich nach den Umengängen in Luft auflösen.

Anmurmeln für den Sporttag



Ben Ender und Sebastian Rößger, Azubis beim Sanitärunternehmen Eberhard Rink haben aus etwa 75 Abwasserrohren eine spannende Murrebahn gebaut, die Verbindungsstücke bunt angestrichen und montiert und den ersten Probelauf erfolgreich absolviert. Sie kommt nun beim Dresdner Sport- und Familientag der Dresdner Wohnungsbaugenossenschaften am 31. Mai auf der Cockerwiese zum Einsatz. Dort können Groß und Klein über 40 kostenlose Spielangebote und spaßige Mitmachaktionen entdecken. Foto: Uta Zänker

Die Visionen des OB-Kandidaten Dirk Hilbert

Der amtierende Oberbürgermeister Dirk Hilbert stellte am Montag im Centrum-Theater vor der Dresdner Presse seine „Herzensangelegenheiten“, die Werbekampagne für die Oberbürgermeisterwahl am 7. Juni vor. Dabei nannte er seine Vision: „Als Oberbürgermeister werde ich alles tun, damit es den Bürgern und der Stadt heute und in Zukunft gut geht“, sagte er und ist überzeugt, seine Herzensangelegenheiten bringen Dresden weiter nach vorn. „Für das Amt des Oberbürgermeisters nach dem 7. Juni bin ich bestens gerüstet. Mit meinen Herzensangelegenheiten setze ich auf Sieg.“

„Dirk Hilbert kennt sich - wie kein anderer - aus, mit Themen, die Dresden weiter nach vorn bringen“, so Jürgen Schwarz, Vereinsvorsitzender, „Unabhängige Bürger für Dresden“ und forderte alle Wahlberechtigten auf, von ihrem Wahlrecht am Wahltag oder über Briefwahl Gebrauch zu machen. Und das sind seine vier Herzensangelegenheiten:

1) „Als Oberbürgermeister bin ich unabhängig und damit ausschließlich den Dresdner Bürgern



Dirk Hilbert auf der Bühne des Centrum Theaters.

Foto: SachsenGAST

verpflichtet. Ich bin seit 14 Jahren Bürgermeister, mache diesen Job mit Leidenschaft. Und noch viel wichtiger: Ich weiß, wie es geht. Denn ich kenne das Rathaus in- und auswendig. Diese Erfahrungen werde ich einsetzen, um Dresden voranzubringen.“

2) „Dresden ist eine lebenswerte und wachsende Stadt. Beides gehört für mich zusammen.“ Er will u.a. junge Familien beim Erwerb von Wohneigentum unterstützen, mehr Kreativität Dresdens Kultur geben, den Breiten-

Mr. Dresden® bei der American Chamber

Die American Chamber of Commerce Deutschland hatte vergangenen Dienstag zum Luncheon mit Prof. Dr. Eugene Myers eingeladen. Der Wissenschaftler ist Direktor des Center für Systems Biology Dresden und ebenfalls Direktor des Max Planck Institutes für molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden. Bereits vor zwei Jahren zog er mit seiner Frau von Amerika nach Dresden und beide haben sich sofort in die Stadt verliebt. In einem spannenden Vortrag über die Entwicklung der Systembiologie in Dresden erklärte der Professor, wie er als Informatiker dazu beigetragen hat und noch beitragen wird, dass in Dresden zukünftig Hochleistungsmikroskope gefertigt werden. Die Verbindung von Biologie, Mathematik und Informatik ist bisher einzigartig und eröffnet bahnbrechende Chancen in der For-



Ein gutes Gespräch über die Vision Dresden 2030+ gab es zwischen Dr. Herzog vom Biotechnologie-Unternehmen Lipotype, Prof. Dr. Eugene Myers und Mr. Dresden®.

Foto: SachsenGAST

schung. Derzeit erhält das Max-Planck Institut Dresden ein neues Gebäude auf dem Gelände des Uniklinikums. Schmuckstück wird eine „Virtual Cave“ – eine virtuelle Höhle – sein, die es den Forschern erlaubt, in 3D durch ihr Versuchsobjekt zu gehen.

sport fördern und den Spitzensport konzentrieren.

3) „Dresden geht es gut, wenn es Dresdens Wirtschaft gut geht. Vollbeschäftigung bis 2022 heißt mein Ziel.“ Dazu gehört u.a. die Unterstützung beim Wachstum vom kleinen Unternehmer zum Mittelständler und zum internationalen Champion.

4) „Bildung und Wissen ist unser größter Schatz.“ Wissenshunger, Forscherdrang und Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik sollen von klein auf gefördert werden. Das außerschulische Angebot und die musische Bildung sind auszubauen.

Chancen für neue Gründerwelle



Ministerpräsident Stanislaw Tillich sieht gute Chancen für eine neue Gründerwelle in Sachsen. Die Voraussetzungen hierfür seien hervorragend, sagte er am Montag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Zukunftsmacher“ im Dresdner Fraunhofer-Institut IWU. „Es gibt gute Rahmenbedingungen und ein enormes Potenzial. Ziel ist es, dass Sachsen 2020 zu den forschungstärksten und innovativsten Regionen Europas gehört.“

Er verwies dabei auf das erfolgreiche Abschneiden von sächsischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen beim Wettbewerb „Zwanzig20“ des Bundesforschungsministeriums. Unter den zehn ausgewählten Konsortien sind fünf, die von Forschern aus Sachsen koordiniert werden. Diese sächsischen „Zukunftsmacher“ präsentierten nun in Dresden erstmals gemeinsam ihre Vorhaben.

Das Programm mit einem Gesamtvolumen von 500 Millionen Euro zielt auf die Unterstützung überregionaler und interdisziplinärer Wissenschafts- und Wirtschaftskooperationen insbesondere in den neuen Bundesländern ab.

Tillich sagte, die Förderung werde für wichtige Impulse in Sachsen sorgen. In diesem Zusammenhang verwies er auf vorhandene strukturelle Unterschiede. So gebe es in Ostdeutschland anders als in den alten Bundesländern kaum große Unternehmen mit entsprechenden Forschungsabteilungen. In Sachsen hätten viele kleine und mittlere Unternehmen aus der Not eine Tugend gemacht: Nirgendwo sonst in Deutschland gebe es so viele Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie hier.

Der Ministerpräsident betonte, dass der Freistaat Wirtschaft und Wissenschaft auch künftig in diesem Sinne unterstützen werde. „Innovationen und Kooperationen sind die einzige Chance, unsere Größennachteile auszugleichen.“ Er verwies auch darauf, dass im gerade beschlossenen Doppelhaushalt 2015/2016 ein Drittel des Gesamtetats für Bildung und Forschung zur Verfügung steht. Sachsen liegt bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung bei rund 2,9 Prozent des Bruttoinlandsproduktes und damit bundesweit an fünfter Stelle hinter Baden-Württemberg, Berlin, Bayern und Hessen.

Sportliches, Musikalisches, Feierndes und Bauendes



Die Monarchs nach ihrem 70:0 Kanter Sieg gegen Düsseldorf mit ihrem Headcoach.

Foto: Dresden Fernsehen

Die Dresden Monarchs konnten den Saisonauftakt in der German Football League am vergangenen Freitag beeindruckend souverän gestalten. Den Düsseldorf Panther ließen sie nicht Spur einer Chance und gewannen mit 70:0. 7.156 Fans sorgten dabei für eine tolle Stimmung. Guillaume Rioux und Donald Russell waren mit je drei Touchdowns am erfolgreichsten. Dresden kann sich nun berechnete Hoffnungen auf den DM-Titel (German Bowl) machen.

Wenn Sie auf folgenden Link klicken, zeigt Ihnen Dresden Fernsehen einen kurzen Spielbericht.

<http://bit.ly/1cdF0AH>



V.l.: Klaus Gaber - Vorstandsvorsitzender HSKD, Dr. Reinhard Richter (GF DREWAG), Kati Kasper (GF HSKD) und Reiner Zieschank (GF DREWAG).

Foto: PR

Das Heinrich-Schütz-Konservatorium (HSKD) Dresden wird nächster Mieter im Kraftwerk Mitte und zukünftig das Gebäude 2.6 beziehen. Ein entsprechender Vertrag wurde vergangene Woche vor Ort unterzeichnet. „Ziel ist es, eine zentral gelegene Außenstelle des HSKD in der Altstadt zu schaffen. Geplant sind die neuen Räumlichkeiten für den instrumentalen Einzel- und Gruppenunterricht, Tanzangebote sowie die Elementarabteilung wie beispielsweise die musikalische Früherziehung“, so HSKD-Geschäftsführerin Kati Kasper.



Die Jubiläumstorte wurde von den Mitgliedern des Chapters „August der Starke“ letzten Donnerstag im Hilton angeschnitten.

Foto: Dyroff

Auf erfolgreiche sieben Jahre mit Geschäftsempfehlungen, dem Gewinnen neuer Kunden und gemeinsamem Frühstück blicken die 42 Mitglieder des Chapters „August der Starke“ zurück. Die Dresdner Gruppe des Unternehmensnetzwerks „BNI Deutschland Südost“ trifft sich jeden Donnerstag im Hilton, um untereinander Produkte oder Dienstleistungen zu vermitteln. Allein am Tag des Jubiläums wurde ein Umsatz von über 36.000 Euro generiert, was eindeutig für den Erfolg des Chapters spricht. BNI® wurde 1985 von Unternehmensberater Dr. Ivan Misner in Arcadia (USA) gegründet und ist heute mit über 7.000 Unternehmerteams in 60 Ländern auf allen 5 Kontinenten präsent. Wenn Sie mehr erfahren wollen, klicken Sie hier:

<http://bit.ly/1R9mZ6l>



Regionaler Verkaufsleiter Kai Näke, Marktleiter Arnulf Dannfald und Marktleiter Thomas Schumann bei der Schlüsselübergabe.

Foto: SachsenGAST

Nach achtwöchiger Umbauzeit öffnete „toom“ vergangenen Donnerstag in der Leubener Straße 61 die Türen seines mit neuem Konzept gestalteten Baumarktes. Profi- und Gelegenheitsheimwerker finden auf einer Fläche von 6.200 Quadratmetern alles rund ums Bauen und Technik, Ambiente und Gestalten. Völlig neu ist auch das Gartencenter auf einer Fläche von 2.200 Quadratmetern. Freitag klingt die Eröffnungswoche mit einem besonderen Highlight aus. Ob Bohrmachine, Hammer oder Farbe: Zehn Späteinkäufer haben an diesem Abend die Möglichkeit, einen Großeinkauf im Wert von 500 Euro gratis mit nach Hause zu nehmen. Ab 18 Uhr beginnt die Verteilung der Lose. Um 20 Uhr werden die Gewinner gezogen,

20 Jahre Verein DD - HH



Mr. Dresden® mit der stellv. Vorsitzenden Christine Pirkl, und dem Vorsitzenden Jürgen Eggert. Rechts nutzt Mr. Dresden® die Gelegenheit, mit der OB-Kandidatin Eva-Maria Stange über deren Wahlkampf zu sprechen. Fotos (2): SachsenGAST



Im Jahre 1995 wurde der Freundeskreis Dresden-Hamburg e. V. gegründet, mit dem Ziel durch zwischenmenschliche Beziehungen die Städtepartnerschaft Dresden – Hamburg zu unterstützen. Das wird bis heute bewahrt, und der vom Freundeskreis organisierte „Hamburg-Sächsische Abend“ ist weiterhin regelmäßiger und beliebter Treffpunkt. Eine Stätte der Begegnung mit der Möglichkeit zu kommunizieren, geschäftliche Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen, neue interessante und auch gelegentlich wichtige Persönlichkeiten aus

Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik kennen zu lernen. Auch Mr. Dresden® ist regelmäßiger Gast. Das 20-jährige Jubiläum wurde letzte Woche im Schloss Albrechtsberg gefeiert. Gäste waren u.a.: Staatsministerin Eva-Maria Stange sowie weitere Mitarbeiter der Landesregierung, Bürgermeister Jörn Marx sowie zahlreiche Gäste aus Hamburg. Der Geschäftsführer der MESSE DRESDEN und Leiter von Schloss Albrechtsberg, Ullrich Finger informierte die Gäste humorvoll über die Geschichte und die aufwendige Restauration.

Die Woche in Dresden

Heute: Der Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, hält um 20 Uhr in der Vortragsreihe der Frauenkirche einen Vortrag mit dem Titel „Wird Europa zu einer Transfer- und Schuldunion? Welche Lehren wir aus der Griechenlandkrise ziehen sollten“.

Donnerstag: Das 5. Sächsische Puppentheatertreffen wird um 17 Uhr im Theater junge Generation eröffnet.

Freitag: Der Verein „Denk Mal Fort! e.V.“ – Die Erinnerungswerkstatt Dresden“ führt anlässlich des 70. Jahrestages des Kriegsendes in Europa um 14 Uhr an der „Gedenkstätte für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion“ auf

dem Heidefriedhof eine Gedenkveranstaltung durch.

Samstag: Das #Rosenwerk, die neue große Mitmachwerkstatt, eröffnet um 12 Uhr in der Rosenstraße 92. Geplant sind an diesem Tag zahlreiche Workshops und Mitmachstationen.

Sonntag: Um 14 Uhr laden die Technische Sammlungen, Jungahnsstraße 1-3 zu einer Entdeckungstour für die ganze Familie durchs Museum mit Geschichten, Spielen und Rätseln ein.

Montag: Der „Runde Tisch-Asyl in Dresden“ findet von 17 bis 20 Uhr in der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Schützenhofstraße 36, statt.

Dienstag: Um 19 Uhr öffnet in der „Saloppe“ für Partyfans wieder der „Nachtgarten“.

„Mr. Dresden©“ - der Mythos lebt - (4/15)

Für unsere Immobilienwoche sprachen wir erneut mit dem Experten für Wohneigentum, Rolf Leube, der als Mr. Dresden©, einer eingetragenen Marke, als unabhängige Persönlichkeit Dresden voranbringt und damit auch Botschafter der „Dresdner Woche“ ist. Unser Thema diesmal u.a. die Situation auf dem Dresdner Wohnungsmarkt und die Mietpreisbremse.

DW: Herr Leube, der April ist vorbei. Wie ist die Immobiliensituation im vergangenen Monat gewesen?

RL: Der Run auf Immobilien in Dresden und unmittelbarer Umgebung ist nach wie vor gegeben. Aus den Gesprächen mit Banken, Immobilienmaklern und Bauträger erkennt man, dass vor allen Dingen die Eigennutzer mit überdurchschnittlichen Immobilienumsätzen glänzen.

Der normale Kapitalanleger, unsere Zielgruppe, ist ebenfalls stark unterwegs. Die institutionellen Kapitalanleger und Family Offices sind ebenfalls beim Einkauf.

Jedoch wird die ganze große Welle erst dann kommen, wenn sich der Freistaat Sachsen und damit auch die Landeshauptstadt Dresden gegen oder für die Mietpreisbremse entscheiden. Die Schnäppchenjäger dagegen verzweifeln dann in Dresden, da die Preise wie auch die Mieten weiterhin anziehen.

Unser Botschafter „Rolf Leube alias Mr. Dresden©“

„Mr. Dresden©“ bringt als Botschafter Dresden weltweit voran. Die Rolle ist ihm auf den Leib geschnitten, denn er hat als Immobilienexperte bereits in vielen deutschen Städten Immobilien verkauft. Dafür erforschte er die Infrastruktur jeder einzelnen Stadt. Aus diesem Erfahrungsschatz schätzt er Dresden als schönste deutsche Stadt. Seine Lieblingskunden, oft weltweit verstreut, haben mit



DW: Wann rechnen Sie mit einer Entscheidung in Sachen Mietpreisbremse?

RL: Wir gehen davon, dass diese Entscheidung in den nächsten Wochen fällt. Das Saarland und Sachsen-Anhalt haben sich bereits gegen die Mietpreisbremse entschieden. Zehn Bundesländer haben sich für die Mietpreisbremse ausgesprochen. Die restlichen vier sind noch in der Entscheidungsphase.

DW: Man hört in letzter Zeit, dass der Wohnungsmarkt in Dresden immer enger wird. Kann dieses Problem in der Zukunft gelöst werden?

RL: Der Markt kann in absehbarer Zeit nicht befriedigt werden, da es einige Parameter gibt, die man wissen sollte. Zunächst einmal wächst die durchschnittliche Wohnfläche eines Deutschen jährlich um ca. 0,5 Prozent. Das entspricht ungefähr dem gesamten Wohnraum der Stadt Köln – also rund 40 Millionen Quadratmeter. Wir müssten somit jedes Jahr ein neues Köln aufbauen, um den zusätzlichen Raumbedarf zu befriedigen. Weiterhin haben wir momentan sehr viel Zuwanderung von zwei großen Gruppen: Fachkräfte und Asylanten.

DW: Und mit welchen Herausforderungen haben wir speziell im Dresdner Wohnungsmarkt zu rechnen?

Dresden eine besondere Verbindung. Aber auch Klienten, die ihre finanzielle Unabhängigkeit erreichen wollen oder die bereits finanziell unabhängig sind und ihr Portfolio um eine schöne Immobilie in Dresden ergänzen möchten, sind bei Rolf Leube, alias „Mr. Dresden©“ richtig. Er ist damit auch Botschafter der „Dresdner Woche“.

RL: Jeder weiß inzwischen, dass Dresden die Geburtenhauptstadt Deutschlands ist. Die Geburtenrate übersteigt die Sterberate – und das führt wiederum zur Verknappung von Wohnraum. Der Zuzug nach Dresden steht im Verhältnis zur Einwohnerzahl Dresdens auch deutschlandweit an erster Stelle. Es ist zu beobachten, dass viele Dresdner, die bisher in anderen Gegenden auf dieser Welt gewohnt und gearbeitet haben, wieder nach Dresden zurückkehren.

Leider können wir im Dresdner Immobilienmarkt diese Nachfrage nicht voll befriedigen. Beruhigend ist, dass München nur 0,4 Prozent Leerstand hat und Dresden bezogen auf bewohnbare Wohnungen 2,4 Prozent. Ein gesundes Verhältnis liegt in der Regel aber über 3 Prozent Leerstand. Die Tendenz, dass wir langsam Münchner Verhältnisse bekommen, ist immer mehr sichtbar.

DW: Sie betreuen vor allem Kapitalanleger und Investoren. Was ist momentan das Hauptargument für den Immobilienkauf in Dresden?

RL: Nach wie vor hat Dresden das beste Kauf-Mietpreis-Verhältnis. Dieses wurde wiederholt

durch die sehr seriöse Immobilienstudie „Risiko-Rendite-Ranking 2015 für 110 deutsche Städte“ von Dr. Lübke & Kelber bestätigt. Darin belegte Dresden den vierten Platz beim Mietpreiserhöhungspotential und den ersten Platz beim Kaufpreiserhöhungspotenzial. Wenn man beide Plätze im Verhältnis zu den anderen Städten in Deutschland sieht, kommt somit der 1. Platz beim Kauf-Mietpreis-Verhältnis heraus. Deshalb sollte aus kaufmännischer Sicht jeder Kapitalanleger bzw. Investor in Dresden kaufen.

DW: Was steht alles in diesem Monat auf der Agenda?

RL: Für die Immobilienbranche ist der wichtigste Termin der G7-Finanzgipfel Ende Mai in Dresden. Dort werden wir hoffentlich erfahren, wie die Weltwirtschaft sich in den nächsten zwölf Monaten entwickeln wird und welche Auswirkungen dieses auf den Immobilienmarkt hat.

Wenn Sie Fragen an den Immobilienexperten Rolf Leube haben, schreiben Sie uns eine kurze E-Mail. Wir leiten dann die Frage weiter:

verlag@sachsendast.com

Die Immobilie des Monats

Das Haus „Sonnenblume“ mit vier Geschossen und einem Dachgeschoss liegt im Quartier III der Gartenstadt Striesen. Das gesamte Projekt besteht aus insgesamt drei Quartieren. Alle Häuser werden mit einer Solaranlage zur Unterstützung der zentralen Warmwasseraufbereitung ausgestattet. Außerdem wird das Bauvorhaben nach den neuesten baulichen Kriterien errichtet und erfüllt die derzeitigen KfW-Förderrichtlinien. Das gesamte Areal der Gartenstadt Striesen wird mit einer Tiefgarage unterkellert, die über separate Zugänge zu den einzelnen Häusern verfügen wird. Die Gestaltung der Außenanlage sieht einen Spielplatz, Fahrradstellplätze sowie großzügige Grünflächen vor.



Das Haus „Sonnenblume“ in der Gartenstadt Striesen.

Nähere Informationen können Sie jederzeit hier beziehen:

Praxisanschrift:

Rolf Leube & Partner GmbH

Kurländer Palais

Tzschimmerplatz 3

01067 Dresden

Tel.: 0351 3155860

E-Mail:

info@rolfleubeundpartner.de

www.rolfleubeundpartner.de

DRESDENEINS und Ralf Kerbach

In seiner Heimatstadt Dresden ist Ralf Kerbach kein Unbekannter – im Gegenteil. Er gehört zu den wichtigen Malern der Stadt und ist gleichsam Professor an der Hochschule für Bildende Künste. Hier studierte Kerbach ab 1977 Malerei und Grafik – allerdings nur zwei Jahre lang. Nach seiner Beteiligung an der für DDR-Verhältnisse provokanten „Türen-Ausstellung“ im Leonhardi-Museum wurde er 1979 zur Exmatrikulation gedrängt. Es folgte die Emigration nach Berlin 1982 und damit ein Aufbruch ins Ungewisse.



Wenn Sie auf das Foto klicken, stellt Ihnen der TV-Sender DRESDENEINS den Künstler Ralf Kerbach vor.

Von diesen prägenden Jahren der 80er und 90er erzählt nun eine kraftvolle Sonderausstellung in der Städtischen Galerie Dresden unter dem Titel „Weltinnenraum“.

Ältestes Evangelium identifiziert

Matthias Klinghardt, Professor für Biblische Theologie an der TU Dresden, hat das älteste Evangelium identifiziert und seinen Wortlaut rekonstruiert. Es handelt sich um einen Text, der in der Schriftensammlung des „Erzketzers“ Marcion im 2. Jh. enthalten war. Dessen kirchliche Gegner haben in ihren Auseinandersetzungen auch über dieses Evangelium berichtet. In seiner umfangreichen Untersuchung über „Das älteste Evangelium“ begründet Klinghardt, dass dieses Evangelium den vier neutestamentlichen Evangelien als Quelle vorlag. Marcion hat also nicht, wie die Forschung bislang annahm, das Lukasevangelium redigiert und „verfälscht“, sondern Lukas ist eine redaktionelle Bearbeitung und Erweiterung des auch von Marcion benutzten Evangeliums. Dieses ist folglich die älteste literarisch greifbare Schilderung des Lebens Jesu. „Mit der Umkehrung der Bearbeitungsrichtung verändert



Foto: Jana Höhnisch

sich das Bild der Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Evangelien“, erklärt Prof. Klinghardt. Er setzt an die Stelle der sogenannten Zwei-Quellentheorie mit ihrem Postulat der Logiquelle ein neues Modell der engen literarischen Beziehungen zwischen den vier kanonischen Evangelien. „Weil sich die Einschätzung der zentralen Quellen verändert, werden viele wissenschaftliche Überzeugungen unhaltbar, die sich in den letzten 150 Jahren herausgebildet haben. Das betrifft auch Annahmen zum historischen Jesus.“

Dynamo

Stefan Großmann wird bei Heimspielen von Dynamo Dresden von Tausenden gelesen. Er ist Autor des Stadionmagazins „Kreisel“ – und das schon seit 2004. Rund 200 Magazine hat er bereits erarbeitet und bekam jetzt die Auszeichnung als „Bestes Programmheft der 3. Liga“. Großmann lebt allerdings mit seiner Familie in Lüneburg.

Sächsisch

Am Montag startete die Suche für das „Sächsische Wort des Jahres 2015“. Bis Ende Juni kann jeder seine Wortfavoriten einsenden. Am 3. Oktober wird dann bei einer Sachsen-Gala im Schauspielhaus das Siegerwort gekürt. Im vergangenen Jahr wurden über 700 Worte eingereicht. Vorschläge an:

ufer.peter@dd-v.de

Dresden-Chronik über die Platte

So etwas hat Dresden noch nicht gesehen, eine Dresden-Chronik über Plattenbauten. Sie gibt erstmals Aufschluss zur Entstehung des Plattenbaus, des Wohnungsbauprogramms der DDR und wie die großen Plattenbaugebiete entstanden sind, erklärt an der Großwohnsiedlung Dresden-Gorbitz. „Oder wußten sie schon, dass die Gorbitzer Großtafelbauten (Fachausdruck für den Volksmundausdruck Plattenbauten) nach der Sonne ausgerichtet wurden, ein Kindergarten nicht mehr als 600 m von der Wohnung sein durfte und das Kabel des Roten Telefons von Ost-Berlin über Gorbitz, Prag nach Moskau lief, zwei Prozent der Bausumme für Gorbitz für Kunstwerke sein mußten und vieles mehr“, so der Gorbitzer Autor Mathias Körner.



Der Leser wird in die Zeit des komplexen Wohnungsbaus der 70er und 80er Jahre zurückversetzt. Die Entstehung des Plattenbaugebietes Dresden-Gorbitz wird stellvertretend für die Wohngebiete von Rostock-Lütten-Klein über Berlin-Marzahn bis Halle-Neustadt, mit teilweise unveröffentlichten Bildern und Grafiken, auf über 450 Seiten erlebbar. Dabei erfährt der Leser nicht nur Wissenswertes. Körner berichtet in seinem Buch zudem von allerlei Kuriositäten rund um den Aufbau der Großwohnsiedlungen und greift auch die Strukturen und Werte der sozialistischen Gesellschaft auf.

„Gorbitzer Höhenpromenade - Dresdens vergessener Schatz“ ist ein umfangreiche Werk und mehr als nur eine regionale Chronik. Es ist zugleich Neuentdeckung eines unterschätzten Dresdner Stadtteils und Würdigung der architektonischen und stadtplanerischen Leistungen. Mathias Körner beleuchtet ein bisher wenig beachtetes Gebiet der gegenwärtigen deutschen Architektur- und Kunstgeschichte.

Zu bekommen ist dieses Werk in den Buchhandlungen des SachsenForums und des Quartiers-Frauenkirche. Oder man bestellt es bei AMAZON. ISBN: 978-3-86468-906-2, Verlag: winterwork.

Unsere Bücherecke

„Februar“, Kriminalroman, Francis Mohr, 12,90 Euro, Editia Verlag, ISBN 978-3-943450-29-3.

www.editia.de

Wir haben wieder einen spannenden Dresden Krimi gefunden: Eine Großstadt im Osten Deutschlands. Provinz im Aufwind. Opernball. Aufmärsche rechter und linker Chaoten. Kontraste pur. Kommissar Kafka wird verdonnert, in einem Deeskalationsteam mitzumischen, und trifft so auf den Psychologen Fritz, der vor wenigen Jahren aus dem Westen in den Osten migriert ist und eine eigene Praxis betreibt. Der knurrige Kafka und der zaudernde Fritz wissen noch nicht, dass sie mehrere gemeinsame Fälle an der Leine haben. Beide sind sich so ähnlich wie Tschechen und Polen und kommen doch aus einem Land – nur eben mit verschiedenen Biografien.



Die Situation spitzt sich zu, als der Wagen eines Politikers in Flammen aufgeht. Der Februar nimmt so ganz unverhofft Fahrt auf ... Spannend bis zur letzten Seite!

Bühnenerlebnis Staatsoperette



Cagliostro (Christian Grygas) will Gold zaubern.

Foto: Kai-Uwe Schulte-Bunert

Die Staatsoperette Dresden macht sich um die Pflege des musikalischen Erbes von Johann Strauß sehr verdient. Seit fünf Jahren veranstaltet sie ein Festival, das neben populären Werken wie die „Fledermaus“ oder „Eine Nacht in Venedig“ auch immer wieder weniger bekannte Operetten auf die Bühne bringt.

So wurde vergangenen Samstag das Johann-Strauß-Festival mit der aberwitzigen Geschichte um den legendären italienischen Hochstapler Giuseppe Balsamo, alias Graf Alexander Cagliostro, „Cagliostro in Wien“ eröffnet. Das turbulente Spiel um den schönen Schein geht in farbenfroher Ausstattung mit eingängigen Melodien und hübschen Gags über die Bühne. Leicht lassen sich Parallelen zur Gegenwart erken-

nen, wo Hochstapler auch immer wieder versuchen, mit miesen Tricks ihre Mitbürger zu überumpeln.

Das Strauß-Festival geht noch bis zum Sonntag. „Cagliostro in Wien“ ist heute, 19:30 Uhr und am Sonntag, 17 Uhr zu erleben. Am Donnerstag und am Samstag, jeweils 19:30 Uhr sind in einem Galakonzert „Frühlingsstimmen“ zu hören und am Freitag, 19:30 Uhr, spielen Sabine Fischmann und Michael Quast das Kabinettstück à la Karl Valentin. „Fledermaus zu dritt“.

Am Sonntag, 10.30 Uhr, führt der Ex-Oberbürgermeister und heutige 1. Vorsitzende der Deutschen Johann Strauß Gesellschaft, Dr. Ingolf Rossberg, zu Orten in Dresden, an denen die Familie Strauß bei ihren zahlreichen Besuchen in Dresden wohnte.

www.staatsoperette-dresden.de

Stadtarchiv

Kommenden Montag, 19 Uhr, wird im Stadtarchiv Dresden anlässlich des zehnjährigen Wehejubiläums der Frauenkirche die Ausstellung „Frauenkirche aus Archiv und Atelier. Historische Dokumente treffen auf Kunst von Iven Zwanzig“ eröffnet. Die Ausstellung ist Mo/Mi: 9-16 Uhr, Die/Do: 9-18 Uhr, Freitag: 9-12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.



IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTour www.ctour.de Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsendagast.com

Nach 17 Jahren endet „Merlins Zeitreise“



Nach 17 Jahren nimmt „Isegrim“ die Besucher am Samstag zum letzten Mal mit auf „Merlins Zeireise“. Foto: PR Wir laden eine Leserin/einen Leser mit Begleitung ein, dieses Spektakel mitzerleben. Bewerben Sie sich mit einer E-Mail und dem Betr.: **Merlin“ bei**

verlag@sachsendagast.com

Die Auslosung erfolgt morgen, 15 Uhr.

Am Samstag endet „Merlins Zeitreise.“ Dieses Programm war Dauerbrenner im Restaurant-Theater „Merlins Wunderland“ und stand seit der Eröffnung über 17 Jahre lang auf dem Spielplan. Der Zauberer Merlin verabschiedet sich von seinem Publikum, mit dem Versprechen, im nächsten Jahr mit einem neuen Programm zurückzukehren.

Wer noch mit Merlin auf eine „Zeitreise“ gehen will, sollte sich schnell noch einen der letzten Plätze sichern, unter Tel. 03 51/ 421 99 99 oder

info@merlins-wunderland.de

Die Dinnershow „Merlins Zeitreise“ war die erste Show in Dresden, die Unterhaltung und Kulinarik auf eine ausgeklügelte Weise kombiniert, indem sich eine Geschichte wie ein roter Faden durch den ganzen Abend zieht und die Gänge eines Menüs in bewusst inszenierte Pausen integriert. Auch die Tanzrunde am Schluss zur DJ-Musik gehört zum Konzept.

In „Merlins Zeitreise“ begibt sich der alte Magier Merlin auf die Suche nach der Liebe. Auf seiner Reise begegnen ihm nicht nur zauberhafte Episoden.

In einem Satz notiert

Der Dresdner Künstler Gerhard Richter ist nach dem Kunstranking des „Manager Magazins“ der gefragteste lebende Maler auf dem Auktionsmarkt der vergangenen 40 Jahre.

Die Staatlichen Kunstsammlungen und das Hygiene-Museum in Dresden profitieren von fast einer Millionen Euro die vom Bund in diesem Jahr noch zusätzlich für Sachsen vergeben wurden.

Die Spielstätte St. Pauli Ruine startet am Samstag mit einem Chorkonzert der Gospel Passengers in die neue Spielzeit.

Die 24. Tanzwoche Dresden erzielte mit 6.100 Zuschauern bei 80 Prozent Platzauslastung einen Besucherrekord.

Das Staatsschauspiel Dresden bietet in Wilfried Schulz' Abschluss-Saison 2015/16 noch einmal 21 Premieren.